

# Im Wandel der Zeit

## Heute:.....Von Widich, dem Weydigerhof, zum « stillen » Dorf an der westlichen Gemeindegrenze.

1570 wurde eine durch das Konzil von Trient 65 veranlasste Visitation in der zum Landkapitel Mersch gehörenden Syr-Definition abgehalten, zu der die Pfarreien Beidweiler, Berbourg, Betzdorf, Biwer, Consdorf, Flaxweiler, Hemstal, Linster<sup>1)</sup>, Mompach, Rodenbourg, Roodt<sup>2)</sup> und Wasserbillig gehörten. Im Visitationsbericht werden als Filialen von Betzdorf die 3 Ortschaften Eschweiler, Wecker und Olingen erwähnt. Unter den Synodalen der Sankt Andreaspfarrei Biwer, wird ein **Hansz Hoffmann uff Widich** als Mitunterzeichner genannt.

(Quelle Lokalgeschichte Olingen von John FELLER)

Aus dem Scheffenweistum von Erschweiler<sup>3)</sup>, zitiere ich aus dem Register vom 1. Juni 1582:

*Beschehen in beysein meier Clausen von Ernetzen und **Hansen Hobmans auff Weidich**, als zeugen herzu sunderlich geruffen, und gebetten, auff jar und tagh vorgeschrieben....*

(Die Luxemburger Gemeinden nach den Weistümern, Lehenserkklärungen und Prozessen von Nicolas MAJERUS – Teil III)

Aus diesen beiden historischen Quellen geht also sehr deutlich hervor, dass es schon im Mittelalter eine kleine Siedlung im heutigen Weydig<sup>4)</sup> gab. Die Entstehung dieser Ortschaft, ist auf die Herrschaft (Seigneurie) Berbourg zurückzuführen, welche hier eine Dependance hatte. Dieses landwirtschaftliche Anwesen, bildete die Kernzelle des späteren *Weydigerhof*.

Vom Schicksal dieser kleinen Ansiedlung erfahren wir erst wieder zum Ende des Dreißigjährigen Krieges.

Ich zitiere aus der 3-teiligen Artikelserie von Pol Schiltz in den historischen Ausgaben der *Hémecht* aus dem Jahr

2003. Unter dem Titel *Les répercussions de la Guerre de Trente Ans au Luxembourg*, wird auch die Situation in Weydig, anno 1637 geschildert:

*...le meunier de Mertert est chassé par les « Polacken », la cense de Weydig est déserte, tous les habitants de la seigneurie de Brouch sont morts, etc. Or, cette année, ce ne sont pas les Français qui parcourent la province ; les dégâts sont commis par les Croates et les polonais, dont se plaint aussi l'abbé d'Echternach, ou par les Lorrains qui théoriquement devraient défendre les habitants.*

Die Bilanz am Ende dieses wahnsinnigen Krieges war erschreckend.

So war die Zahl der Haushalte in Biwer von 23 auf 11 gefallen – Brouch, mit noch 5 i. J. 1635 sowie Boudler/Weydig, mit 6 Feuerstellen waren allesamt komplett zerstört und entvölkert.

Als erster Hofmann nach dem Krieg wurde i. J. 1681 **Nikolaus HOUST** genannt.

Woher er kam, wer er war, – wir wissen es nicht!

Jedenfalls wurde er von der Herrschaft Berbourg als Pächter auf dem *Weydigerhof* eingesetzt.

Anfang des 18. Jh. stoßen wir hier auf einen **Petri HUSS**.

Wir können mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass es sich hierbei um den Sohn « Unseres » Hofmannes handeln muss.

1) Junglinster, Altlinster mit Bourglinster ; 2) Roodt-sur-Syre ; 3) Eschweiler bei Junglinster ; 4) in der Ortsbezeichnung von Weydig (ltz.,dt. Weidig), gab es so manche Schreibweise – der Einfachheit halber, werde ich mich - sofern ich keine historischen Schriften im Original zitiere, an die aktuelle französische Bezeichnung halten.

Von den 5. namentlich bekannten Nachkommen, welche alle zwischen 1704 und 1716 geboren wurden, interessiert uns hauptsächlich der drittgeborene **Nicolai**.

Dieser heiratete ca. 1726 **Marie Elisabeth CONSRÜCK** aus Lellig.

Aus dieser Ehe stammen 9 Kinder. Von den 3 Erstgeborenen wissen wir lediglich aus späteren Heiratsakten, da die Taufregister der Pfarrei Biwer nur bis 1739 zurückreichen.

Ab 1742 wird Nicolas (**Nicolai**) **HUSS** als Erbpächter des Hofes genannt.

Nach dem Tod seiner Ehefrau, heiratete der Witwer ca. 1755 **Margaretha MOHRBACH**.

Zwischen 1756 und 1771 wurden 2 Knaben und 5 Mädchen geboren.

In der Erklärung für die Anlage des Katasters von 1766<sup>5)</sup> gab der Schwiegersohn **Joannes MEIS** alias **MEYERS** alias **MEYRES**<sup>6)</sup>, die Gebäulichkeiten des Hofes und ihres Geländes wie folgt an:

- 1 Haus, 1 Scheuer (Scheune), Stallungen, Schop (Schuppen), Mistenplatz (Misthaufen, Mist) und Zugehör, «so Declarant selbsten bewohnet bey dem Dorff Boudler».
- Zum Hof gehört ein kleines Haus, « so dient zur Wohnung der Hirten »
- 90 Morgen Bauland, 19 ½ Morgen Wiesen, 7 Morgen Peschen, 212 ¼ Morgen Heiden, 4 Morgen und 20 Ruten Gartenland und 3 Morgen und 50 Ruten Hochwald.

Der Pächter hatte folgende jährliche Lasten an die Herrschaft Berbourg zu entrichten:

- 4 Malter Korn, 4 Malter Hafens, 1 «*auffgemessen Sester Weizen*»
- 100 Eier
- 1 jungen Bock (?) oder 5 Reichstaler, 1 fettes Schwein oder Zahlung von 20 Schillingen

- 1 Fuder Wein von Trier «*aufs Schloss zu fahren*», resp. eine Fahrt von Berbourg nach der Stadt Luxemburg zu erledigen.
- Zudem muss der Deklarant «*halten der Herrschaft einen Troupen Hammeln auff Stockrecht, viell als er futteren kann, so offft und nach deren Belieben*».

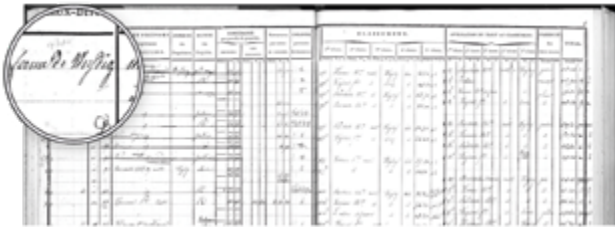
I.J. 1781, wurde das neue Wohnhaus errichtet.

Auch in den Jahren 1794-1799, also zurzeit der Französischen Revolution, musste **Peter MEYERS/MEYRS** (im Geburtsakt **Johannes Petrus MEIS**), nach der Hofübernahme, so manche Ernten, Früchte und andere Lebensmittel abgeben. Hiervon zeugt eine Bescheinigung vom 14. Brumaire III (4. Nov. 1794), dass der «*Censier de Veitich ins Fourage-Magazin in Grevenmacher*», die angeforderten Güter abgeliefert hat. Auch waren größere Summen an Kriegssteuern zu zahlen.

Auf dem ersten Katasterplan (Urkataster), welcher am 10. August 1819 von Geometer Willibrord LEFORT fertiggestellt worden ist, bekam der «*Weydigerhof*» die Referenznummern 111/85; 85<sup>2</sup>; 85<sup>3</sup> und 85<sup>4</sup>.



**Urkatasterplan** – oben die Gebäude, welche zum «*Weydigerhof*» gehörten, unten links der «*Peteschaff*» – gegenüber das Haus «*Neckels*».



In solchen Registern wurden die Besitzer, die Form (Dimension, Bodenbeschaffenheit) und die Nutzung der Parzellen (effektiver Ertrag) – parallel zur Erstellung der Pläne eingetragen und *à jour* gehalten. Ziel dieser aufwendigen Pionierarbeit war es, v.a. eine gerechte Steuererhebung zu ermöglichen.

Aus Platzgründen kann ich nicht weiter auf die nahezu 300 Jahre alte Hof- und Familiengeschichte eingehen – wichtig schien es mir aber «den Weg zur Quelle zu finden».

Ich möchte noch auf ein paar Punkte aus der «jüngeren» Historie dieser kleinen Ortschaft blicken, welche auch noch erwähnt werden sollen.

- So weigerten sich die Bewohner von Weydig i.J. 1843, einen finanziellen Beitrag zur Vergrößerung der Kirche in Biver zu leisten. Und dies aus nachvollziehbaren Gründen, da sie Teil der Pfarrei Beidweiler waren (ab 1860, dann Eschweiler).
- Einige Jahre später wurde sogar der Versuch unternommen, in Weydig eine öffentliche Kapelle zu errichten. Diese wurde dann auch vom Generaldirektor des Inneren bewilligt. Wie aus dessen Schreiben vom 7. August 1852 an den Distriktskommissar von Grevenmacher hervorgeht, wurde der Gemeindeverwaltung von Biver ein Spezialkredit von 42,91 Franken zum Bau einer Kapelle in Weydig zugesagt. Der Entwurf des Architekten FECHTEL aus Echternach, wurde allerdings nie verwirklicht. Als es dann zum Bau einer Dorfkapelle in Boudler kam, weigerten sich wiederum die Weydiger einen Teil der Kosten zu übernehmen.

- Im Jahr 1866 wurde Weydig dann definitiv von Boudler losgelöst. Die Kinder besuchten die Schule von Eschweiler. Selbstverständlich musste sich die so neu entstandene Wahlsektion an den Kosten der Lehrergehälter beteiligen.
- Im Jahr 1884, bekam Weydig einen überdeckten Waschbrunnen, welcher auch heute noch – als einziger in der Gemeinde erhalten ist.
- Ein Jahr später, entstand der Verbindungsweg nach Breinert .

Die kleine Ortschaft am rechten Ufer des «*Boudlerbach*», hat eine Gesamtfläche von 151 ha. Es gibt 8 Haushalte – die Zahl der Einwohner/innen lag am 01. Juni 2021 bei 27.



*Ich würde mich wie immer über jede Anregung, Kritik und weitere Fragen zu diesem Beitrag freuen  
Mail gerne an johsmi4@pt.lu*

John Schmit